

Vaucanson, in der Stadt Grenoble geboren, zeigte schon in frühester Jugend eine ganz hervorragende Begabung für mechanische Erfindungen. Als Knabe beobachtete er durch die Ritzen einer Tapetenwand die Bewegungen einer im Nebenzimmer aufgehängten Uhr. Er bemühte sich, den Bau und die Zusammensetzung dieser Uhr zu begreifen und entdeckte hierbei nach monatelangem Nachdenken das Naturgesetz der Hemmung. Mit einigen rohen, selbst erdachten Werkzeugen stellte er eine hölzerne Uhr her, welche die Stunden mit merkwürdiger Pünktlichkeit anzeigte. Dann verfertigte er zu einer kleinen Kapelle Nachbildungen von Engeln und Geistlichen, welche verschiedene Bewegungen ausführen konnten.

In dem Bestreben, weitere ähnliche bewegliche Figuren herzustellen, begann er Anatomie, Physik und Mechanik zu studieren, was ihn mehrere Jahre beschäftigte. Zahlreiche kunstvolle und eigenartige Erfindungen machten ihn in weiteren Kreisen bekannt und vergrößerten seinen Ruhm. So gelang es ihm nach langjährigem Studium, eine Figur herzustellen, welche gleich einem Flötenspieler sich bewegte und spielte. Dann folgte ein ebenso kunstvoller Flageottspieler und hierauf eine Ente — seine großartigste Erfindung — die schwamm, plätscherte und quakte, ganz wie eine natürliche Ente, und schließlich eine Schlange, die in einem Trauerspiel Verwendung fand und die Bewegungen einer lebenden Schlange wiedergab.

Wir sehen hieraus, daß die Erfindungsgabe Vaucansons bis dahin weniger praktischen Nutzen hatte, vielmehr nur seinem inneren Triebe zum Erfinden mechanischer Spielereien entsprang und seinen Schaffensgeist befriedigte. Vom Kardinal de Fleury zum Inspektor der Seidenfabriken von Frankreich ernannt, war es sein Erstes, mit seiner nie ruhenden Erfindungsgabe auf Verbesserungen an den Seidenmaschinen zu sinnen. Eine dieser Verbesserungen war seine Maschine für Kettenseide, die aber so sehr den Zorn der Arbeiter von Lyon erregte, weil sie einen Verlust ihrer Beschäftigung fürchteten, daß sie ihn mit Steinen warfen und beinahe getödtet hätten. Dessenungeachtet setzte er seine Bestrebungen fort und erfand zunächst eine Maschine zum Weben geblümter Seide mit besonderer Vorrichtung zum Schlichten des Fadens.

Als Vaucanson 1782 nach langer Krankheit starb, hinterließ er die Sammlung seiner Maschinen der Königin von Frankreich. Diese scheint jedoch wenig Wert darauf gelegt zu haben, denn kurze Zeit darauf war sie nach allen Gegenden zerstreut und nur sein Webstuhl für geblümete Seide wurde glücklicherweise in der Schule für Kunst und Gewerbe aufbewahrt. Hier fand ihn Jacquard unter den vielen und seltenen Gegenständen der Sammlung.